



## Experten-Info

### MARTIN RÜTTER

DER HUNDETRAINER GIBT SEIN WISSEN IN SEINER HUNDE-SCHULE SOWIE IN BÜCHERN, FERNSEH-DOKUS UND BÜHNENSHOWS WEITER

#### Wie finde ich einen Hund, der zu mir passt?

| MARTIN RÜTTER | Indem ich mich ausgiebig mit den durch die Zucht verstärkten Eigenschaften des Hundes beschäftige: Welche Bedürfnisse hat der Hund? Will und kann ich sie befriedigen? Oft gehen zukünftige Herrchen und Frauchen aber vorrangig nach der Optik: Der große Herdenschutzhund mit viel Fell mag im Welpenalter an einen knuddeligen Teddybären erinnern. Als erwachsener Hund aber zeigt er große Selbstständigkeit und ausgeprägtes Territorialverhalten, also das Bedürfnis, sein Revier zu sichern. Damit ist er kaum als Familienhund geeignet.

#### Warum muss der Hundehalter die Rolle „Rudelführer“ des Hundes einnehmen und kann nicht einfach der gleichrangige gute Kumpel sein?

| MARTIN RÜTTER | Der Hund hat in der Regel das Bedürfnis, in Ruhe und Harmonie innerhalb seines Rudels beziehungsweise seiner Familie zu leben. Die wenigsten Hunde streben die Weltherrschaft an. Um entspannt leben zu können, muss es jedoch ein Mitglied in der Gemeinschaft geben, auf das sich alle anderen verlassen können. Der Mensch muss daher als Rudelführer zum einen das Leben innerhalb der Gruppe regeln, zum anderen muss er sich um alle äußeren Störfaktoren kümmern. Ein guter Rudelführer ist also niemand, der besonders streng auftritt und mit Härte oder gar Gewalt seine

Wünsche durchsetzt. Daher ist es kein Problem, mit dem Hund zu schmusen, zu spielen oder auch auf eine Spielaufforderung des Hundes einzugehen.

#### Mit welchen Verhaltensweisen können Hundehalter unbeabsichtigt die Führungsposition untergraben?

| MARTIN RÜTTER | In erster Linie durch Inkonsequenz. Der Mensch sollte in der Mensch-Hund-Beziehung die Entscheidungen treffen und an ihnen auch festhalten. Ignoriert er beispielsweise zuerst die Spielaufforderung seines Hundes, gibt ihr aber dann doch nach, weil Bello beim Betteln so süß aussieht, zeigt er aus Sicht des Hundes kein Führungsverhalten. Genauso wichtig ist es, dass der Rudelführer sich um alle Störfaktoren von außen kümmert. Beispielsweise wufft der Hund, wenn er eine vermeintliche Gefahr wittert. Reagiert der Mensch genervt und herrscht den Hund an ruhig zu sein, hat er aus Hundesicht versäumt, sich um die Gefahr zu kümmern. Gut möglich, dass sich mit der Zeit der Hund für die territoriale Sicherheit des Rudels zuständig fühlt ... Das richtige Verhalten des Rudelführers wäre: aufstehen, in Richtung der vermeintlichen Gefahrenquelle gehen, nachschauen und sich dann entspannt wieder hinsetzen. ●

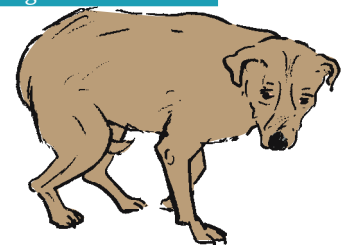


| WEB-TIPP |  
[www.martin-ruetter-live.de](http://www.martin-ruetter-live.de)



Rutewedeln zeigt an, dass der Hund emotional erregt ist. Er kann sich freuen, aber genauso gut im Jagdfieber sein.

Der Hund hat Angst. Er macht sich so klein wie möglich, um zu signalisieren, dass von ihm keine Gefahr ausgeht. So versucht er, einen tatsächlichen oder vermeintlichen Angriff abzuwehren.



„Komm, spiel mit mir“, lautet die Aufforderung des Hundes – oft begleitet von einem kurzen Bellen.

